



Ausgabe: 06 - 2023

Blätter aus St. Georg

Juni 2023 | Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e. V. | www.buergerverein-stgeorg.de

DIE LANGE REIHE



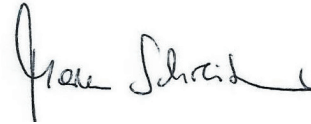
Foto: Werner Delasauce

Liebe St. Georgerinnen und St. Georger,

vor kurzem ist die Zentrale von Hinz & Kunzt nach St. Georg gezogen. So ist der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. auf die Idee gekommen, seine „Blätter aus St. Georg“, die Sie gerade lesen, über Hinz & Kunzt verteilen zu lassen. Mit Hilfe einer Sozialarbeiterin von Hinz & Kunzt haben wir Kontakt zu Barbara C. bekommen. Das erste Mal haben wir mit ihr gemeinsam die Verteilung in die Geschäfte und Restaurants St. Georgs vorgenommen, wo Sie sich die „Blätter“ kostenlos mitnehmen können. Mit ihrer freundlichen Art hat Barbara schnell überzeugt und wird ab sofort die 2.700 „Blätter“ im Stadtteil verteilen. Dafür bezahlen wir ihr etwas (mehr als bisher) und die Idee ist, ihr damit einen Einstieg in die sozialen Sicherungssysteme zu ermöglichen. Dann könnte Barbara mit ihrem kranken Mann vielleicht sogar eine Wohnung finden und ein besseres Leben führen. Das wäre doch ein schöner Erfolg ihrer Arbeit und der Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein. Barbara wird zukünftig Anfang des Mo-

nates die „Blätter aus St. Georg“ verteilen. Vielleicht begegnen Sie ihr genauso freundlich, wie sie Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Schreiber
Vorsitzender Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.
M: 0160 - 15 13 285



Die Lange Reihe

Vorab eine Einschränkung: Die Lange Reihe ist nicht St. Georg und St. Georg ist nicht die Lange Reihe. Das wird häufig nicht erkannt. Gerade noch wird der Hansaplatz zum Kiez dazu empfunden. Doch der ganze Süden ist wesentlicher Bestandteil unseres viel gepriesenen bunten St. Georg: mit dem Steindamm über die Kurt-Schumacher-Allee bis an die Bahn, aber eben auch bis zum Hauptbahnhof, zum Berliner Tor, zum AK-St. Georg mit dem Lohmühlenpark.

Der Steindamm und die Lange Reihe sind die ältesten Straßen von Hamburg nach Osten. Sie sind auf allen historischen Karten verzeichnet. Bis ins 19. Jahrhundert liefen sie durch landwirtschaftliche Flächen und Gartenland, also unbebaute Gegenden mit einigen Ausnahmen, wie dem Siechenhaus und den Zeilen für die Schweinemäster, Grützmacher und Brenner.

Die Lange Reihe gehörte zu den ersten Gebieten außerhalb des Wallringes, für die vom Senat übergeordnete Planungen „erlassen“ wurden. Schon vorher im 17.

Jahrhundert war die Lange Reihe einseitig bebaut. Aus dieser frühen Zeit ist das Fachwerkhaus Nr. 61 die einzige noch sichtbare Spur. Das zweite Zeugnis früherer Bebauung ist ebenfalls ein Fachwerkhaus, das um 1800 errichtet wurde. Auch das kleine Gebäude Nr. 50 ist Teil der ehemals nur zwei bis dreigeschossigen Randbebauung. Es muss damals ein viel offeneres, freieres Erleben der Straße gewesen sein. Bilder aus der Barockzeit zeigen die Vorliebe jener Zeiten für große freie Plätze und Straßen mit niedrigen Rändern. Davon kann die heutige Lange Reihe als enge Trasse mit ihren hohen Häusern bei Lärm-, Staub- und Abgasbelastung nur träumen. Alle Versuche, sie vom Durchgangsverkehr zu befreien, sind bisher gescheitert. Auch trotz großem Interesse musste wegen der Enge der Straße auf „shared space“ verzichtet werden.

Das hätte bedeutet keine Trennung von Fahrbahn und Bürgersteig, alle Verkehrsteilnehmer und Nutzer neben- und miteinander.

Und doch gab es Versuche zur Verkehrsberuhigung. Als erstes

wurde die damals noch ratternde und quietschende Straßenbahn Linie 18 herausgenommen, danach noch glatterer Durchgangsverkehr. Im Zuge der Maßnahmen Sanierungsgebiet L.R. wurde die Fahrbahn verengt und mehrfach verschwenkt. Der Erfolg war nur mäßig.

Die Lange Reihe hat sich zu einer in ganz Hamburg und bei Touristen sehr beliebten und daher frequentierten Gastromeile entwickelt, mit ganz neuen Problemen. Vor dem und noch im zweiten Weltkrieg, so haben wir gehört, war sie eine Einkaufsstraße mit hochwertigen Läden der unterschiedlichsten Sparten. Sie bildete eine Konkurrenz zur Innenstadt. Davon waren trotz der Kriegszerstörungen mit Beginn der Währungsreform noch Spuren vorhanden. Eigentlich gehörte auch 1000-Töpfe dazu. Es wurde spektakulär – vor allem für uns Kinder- mit einem lebenden Elefanten im Porzellanladen eröffnet. Unglaublich es sollte dort tatsächlich tausend Töpfe geben.

Zum Bruch kam, es als die riesige und mächtige Baugesellschaft

der Gewerkschaften, die NEUE HEIMAT- 1966 ihr durchaus ernst gemeintes Projekt „Alsterzentrum“ vorstellte. Das nordwestliche St. Georg bis über den Steindamm sollte abgerissen werden. Nur die Dreieinigkeitskirche und die Marienkirche (heute der Dom) durften stehen bleiben. Die Fußgänger-ebene sollte ins Obergeschoss angehoben werden, um darunter ungestörten Autoverkehr zu ermöglichen. Alles gekrönt von fünf gigantischen Hochhäusern, wie in einem Kral angeordnet. Der Volksmund taufte das Projekt sofort „Alstermanhatten“. Enormer Widerstand aus der gesamten Bevölkerung verhinderte die Weiterplanung. Sang- und klanglos wurde das Projekt beerdigt. Aber der Glaube an eine Zukunft der Langen Reihe etc. war dahin. Gute

Geschäfte gaben auf, siedelten um, in die Gebäude wurde nicht mehr investiert. Es kam zu Niedergang und Verfall. Erst 1979 die Erklärung zum Sanierungsgebiet S1 hat eine allmähliche und dann doch rasante Verbesserung gebracht. Die FHH und Private investierten wieder. Es folgte die Kehrseite der Medaille, die Aufwertung, das Anziehen der Mieten für Gewerbe und zum Teil zunehmend für Wohnen. Die berüchtigte „Gentrifikation“ setze ein und schreitet noch immer fort. Die Lange Reihe erfuhr und erfährt eine wirklich gravierende Veränderung, die den Stadtteil zurzeit beschäftigt.

Martin Streb

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg
www.bestattungshausmichaelfritzen.de



St. Georger Notapotheken

Nachtdienst:

24 Std., ab 8.30 Uhr

Kurzfristige Dienständerung vorbehalten,
tagesaktuelle Informationen unter

Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke

Sven Villnow

Steindamm 32 · 20099 Hamburg

Telefon 040-24 53 50

Nachtdienst: 24.06.2023

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg

Telefon 040-24 50 44

Nachtdienst: 04.06.2023

Apotheke am Lohmühlenpark

Ilker Iskin

Steindamm 105 · 20099 Hamburg

Telefon 040-28 00 48 49

Nachtdienst: 12.06.2023

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquaria

Lange Reihe 38

20099 Hamburg (St. Georg)

Telefon 040 / 24 77 15

buchhandlung@dr-wohlers.de



Blaue Linien an der Langen Reihe

Es ist vielleicht fünfzehn Jahre her, da gab es häufig Ärger auf der Langen Reihe. Kinderwagen und Rollstühle kamen nicht an den Tischen und Stühlen vorbei, die die Restaurants auf die Gehwege gestellt hatten. Und die Restaurants beschwerten sich, nicht genug Tische und Stühle aufstellen zu dürfen. Da hatte das Bezirksamt Hamburg-Mitte (und sein Bezirksamtsleiter) die Idee blaue Linien auf die Gehwege zu malen, damit jede und jeder erkennen konnte, bis wo die Tische und Stühle genehmigt waren und wo die Stühle über die genehmigte Zone hinausragten.

So konnten die Rollstuhlfahrerin und der Vater mit seinem Kinderwagen genau erkennen, was erlaubt war und was nicht. Und es vor Ort mit dem Gastronomen klären. Ohne Behörde. Unkompliziert und schnell. Das hat sich bewährt und deshalb gibt es die blauen Linien auch nach 15 Jahren immer noch. Natürlich gibt es immer mal wieder Ärger, aber er ist deutlich weniger geworden.

trieben bedrohlich schlecht. Und im Freien war die Ansteckungsgefahr deutlich geringer als in geschlossenen Räumen. Deshalb wurde die Möglichkeit geschaffen, Tische und Stühle auf die Parkplätze an der Langen

Reihe zu stellen, Das hat vielen Betrieben geholfen. Allerdings ist man nach dem Ende der Pandemie wieder zur Normalität zurückgekehrt und die Parkplätze sind wieder Parkplätze geworden.

Ich laufe die Lange Reihe immer lang, wenn ich zum Einkaufen zu EDEKA gehe und genieße die Strecke, die Buntheit, das Leben und die vielen Leute, unter denen ich immer Freundinnen und Freunde treffe. Dabei merke ich allerdings mit schweren Einkaufstaschen auch, warum die Lange Reihe so heißt: Sie ist wirklich lang ...

Marcus Schreiber



Foto: Marcus Schreiber

Während der Pandemie ging es vielen Gastronomiebe-

Geschäftsaufgaben auf der Langen Reihe

Wann immer ich über die Lange Reihe gehe, gibt es einen neuen Laden auf der Straße. Meist bedeutet das, dass das Vorgängergeschäft mal wieder geschlossen hat und nun ein neuer Mieter sein Glück versucht. Häufig sind das Luxusartikel.

Woran das liegt, erfährt man in der Regel nicht. Aber die Vermutung liegt nahe, dass das Mietniveau inzwischen so hoch ist, dass es kaum möglich ist die Miete mit einem Geschäft zu erwirtschaften. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Etwas besser scheint die Lage in der Gastronomie zu sein. Sie kommt offensichtlich noch am ehesten mit dem Preisdruck klar. Aber auch bei den Gastronomen ist die Fluktuation nicht unerheblich.

Für Gewerbemieter gibt es eben keinen Schutz- wie man in den vergangenen Monaten am Beispiel Danziger Straße sehen konnte.

Die Grundversorgung in St. Georg ist nicht gefährdet. Schließlich muss man ja nur ein paar hundert Meter zum Steindamm laufen, um preiswerte Lebensmittel und andere Gebrauchsgüter zu kaufen.

Trotzdem: Ein bisschen mehr Abwechslung auf der Langen Reihe wäre schön.

Christoph Korndörfer



Foto: Werner Delasauce

GOLDSCHMIEDE

Koppel 106 • 20099 HH
silvia.seliger@web.de



SILVIA SELIGER

Tel 040-455902
www.silvia-seliger.de

**Anfertigungen • Reparaturen • Umarbeitungen • Unikatschmuck
in eigener Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten: Di-Fr: 10-18 Uhr, Sa: 10-14 Uhr

Wiedereröffnung



Das privat finanzierte
Dampfschiff „St. Georg“
soll endlich auch mal
in St. Georg anlegen
dürfen, finden wir!

WIR LIEBEN DIESES
GOLDENE LICHT°

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHEIDEANSTALT SEIT 1923

HAMBURG ST. GEORG

Lange Reihe subjektive Architekturbetrachtung

Die Lange Reihe wird immer als sehr einheitlich und gründerzeitlich geprägt wahrgenommen. Das ist sicher nicht falsch, aber bei genauer Betrachtung ist sie sehr vielfältig. Es gibt enorme Maßstabssprünge und Kontraste im architektonischen Stil. Wie im Leitartikel erwähnt, gibt es noch vier und etliche mehr Gebäude aus Jahrhunderten vor der sogenannten Gründerzeit (ca. 1871 bis ca. 1910). Wenn diese Spuren alter Zeit auch nicht den Charakter der Straße bestimmen, so sind sie doch heiß geliebt.

Die Häuser um 1900 waren weitgehend Spekulations- und Renditeobjekte. Da ist besonders hervorstechend Nr. 67 und 71 mit ihren bulligen Atlanten. Einen Kontrast zur Nachbarschaft bilden die niedrigeren spätklassizistischen Gebäude Nr. 7, Nr. 79, Nr. 81 und die alte Apotheke Nr. 39 mit der berühmten vergoldeten St. Georgsfigur. Auffällig auch der gründerzeitliche, romantisierende Backsteinkomplex Nr. 92. Aus Zeit vor 1900 stammen die Durchgänge zur Koppel die Hamburger „Terrassen“ bei Nr. 87 (Heinrichterrasse) und etwas vornehmer bei Nr. 21 (Passage).

Orientierung gibt der Carl-von-Ossi-etzky-Platz. Nach dem Krieg Spielplatz und dann umkämpfter Parkplatz. Heute ein angenehmer freier Platz z.B. für Märkte. Architektonische Abweichungen bilden das mächtige Kontorhaus Nr. 29 von Fritz Höger, quasi expressionistisch in den 30ziger Jahren gebaut und nicht mehr vorhanden das einzige Zeugnis der 20er Jahre mit Anklang an das Bauhaus, ein Flachbau für das Schuhgeschäft Solidus, durch einen leicht postmodernen Neubau ersetzt (Ecke Danziger Str.).

Was aber passierte nach dem zweiten Weltkrieg. Er hat mehrere bis heute erkennbare Lücken geschlagen, die zu verschiedenen Zeiten mit unterschiedlichen Architekturen zum

Teil nur provisorisch mit Flachbauten geschlossen wurden. In den 50ziger bis 60ziger Jahren wurden bald viele Bauten hochgezogen. Nicht so bei Nr. 84, dort hinter der erdgeschossigen Zeile krönt die berühmte riesige Buche einen begehrten Innenhof.

In der ersten Nachkriegsplanung sollten diese Bombenlücken der Anfang für eine Straßenverbreiterung werden, um autogerechteren Durchgangsverkehr zu ermöglichen. Die gesamte Südwestseite sollte gemäß einem Bebauungsplan nach und nach entlang einer neuen Baufluchtlinie zurückversetzt werden. Man wollte die „bürgerlichen Pracht- und Protzbauten“ durch zeitgenössische Neubauten ersetzen. Am südlichen Ende Nr. 14-22 kann das Ergebnis bestaunt werden, wie in der Mitte Nr. 50-66 und weiter im Norden Nr. 84-88.

Der euphorische „Fortschritt“ stockte und kam zum Erliegen durch das Monsterprojekt der Neuen Heimat (siehe Leitartikel). Ein Umdenken hatte international stattgefunden. Vorhandenes und vor allem Historisches wurde neu bewertet und sollte unbedingt erhalten werden. Behutsame Stadterneuerung mit Hilfe des Sanierungsgebietes S1 wurde angestrebt. Der Bebauungsplan wurde entlang der alten Baufluchtlinien incl. der inzwischen verfestigten Rücksprünge neu aufgestellt. Zwischen alter und neuer

Bauflucht musste mit den Neubauten vermittelt werden Nr. 24, Nr. 52 und Nr. 66. Mehr oder weniger geschickt.

Lange war das nördliche Ende der Straße nicht wirklich im Blick. Mit der Ausnahme des flachen schuppenartigen mehr provisorischen Konglomerates von 1000-Töpfe. Ein Hotspot. Sein Verschwinden hat für die Versorgung von St. Georg und darüber hinaus einen allseits bedauerten Verlust bedeutet. Das Angebot von Haushaltsgeräten, Werkzeugen, Bastel- und



Foto: Werner Delasauce

Reparaturmaterial, Farben, Tapeten, Teppichen, Fotoequipment und manch anderem fehlt unwiederbringlich.

Stattdessen entstand ein umfassendes Wohnungsangebot für viele neue Mitbewohner und als neuer Magnet ein großer Supermarkt für Lebensmittel. Daneben ein zweiter Budni. Die Turnhalle der aufgegebenen Schule auf der gegenüberliegenden Straßenseite entwickelte sich zu einer viel besuchten Gastronomie, flankiert von zwei Wohntürmen.

Die Lange Reihe erscheint wohl gefestigt, hat sich jedoch im Laufe der letzten Jahrzehnte in ihrem Charakter deutlich verändert. Es kann dies auch an den Gebäuden abgelesen werden und da gibt es noch viel hier nicht Erwähntes Altes und Neues zu entdecken. Vor allem sollte auf die Erdgeschose geachtet werden, denn neben der Gastronomie existieren immer noch viele interessante Läden.

Martin Streb



Unsere Leistungen:
Vollstationäre Pflege
Kurzeitpflege

**Leben im
Heinrich-Sengelmann-Haus**

Alten- und Pflegeheim
der Diakoniestiftung Alt-Hamburg

Stiftstraße 50
20099 Hamburg

Tel. 040 / 28 40 56 30
Kontaktaufnahme gerne auch per Mail
ruttorf@hsh.diakoniestiftung.de



Selbstbestimmt leben in einem zweiten Zuhause

Zentral in Hamburg, in der Nähe zur Außenalster, liegt die moderne **Tagespflege** der Hartwig-Hesse-Stiftung – mitten im **Parkquartier Hohenfelde**. Individualität sowie Selbstbestimmung stehen bei der Versorgung und Betreuung jedes einzelnen Gastes bei unserer Arbeit im Vordergrund. Lernen Sie uns im Rahmen eines kostenlosen Probetages kennen. Gern informieren wir Sie ausführlich.

Kontakt vor Ort:

Tagespflege
Parkquartier Hohenfelde
Mühlendamm 31, 22087 HH
info@hartwig-hesse-stiftung.de
www.hartwig-hesse-stiftung.de
Tel.: 040 / 53 45 99 70
Leitung: Mareike Kobel

Tagespflege

HARTWIG HESSE

STIFTUNG

Gepflegt leben

Internationaler Tag der Pflege

Die Hamburgische Pflegegesellschaft (HPG) hatte zu einer Kundgebung am 14. Mai auf dem Rathausplatz aufgerufen und die Heerlein-Zindler-Stiftung war bereit, hieran teilzunehmen. So trafen sich an diesem Tag ab 9 Uhr unter der Heerlein-Eiche alle Bewohner, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, hinzu kamen die Bewohner, die einen Rollator bzw. Gehwagen benutzen und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie viele Freunde, die ihren freien Tag opferten, um mitzugehen. Für jeden Rollstuhl hatte sich ein Schieber ehrenamtlich zur Verfügung gestellt.

Insgesamt waren es wohl um 100 Beteiligte, die sich gegen 10 Uhr, begleitet von Philipp Rudolf und Dominik Thiel, in Richtung Hauptbahnhof durch die Spitalerstraße auf den Weg zum Rathaus machten. Der „Koppelflitzer“ mit zwei Patienten, von Sabine Wolf gefahren, die Rikscha und weitere Transportwagen schlossen sich der Prozession an, alle waren mit „Heerlein-Zindler-Stiftung“-Fähnchen und großen Ansteckbroschen geschmückt. Auf großen Transparenten, von den Mitarbeitern in der Freizeit geschaffen, wurden die Forderungen zur Verbesserung der Pflege aufgezeigt. Die Organisation dieser Aktion war ausgezeichnet, es klappte alles. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung wurden 2 Stunden Arbeitszeit gutgeschrieben, und nachdem alle Beteiligten wieder im Stift zurück waren, gab es Mittagessen, auch für die Helferinnen und Helfer.

H. Johanna Schirmer



**NEU in St. Georg
Museum Bellachini**

**WITTUS
WITT**

Zaubermuseum Bellachini

Fr–So 11–17 Uhr, Do 11–21 Uhr
Jeden Freitag Zaubershow 21 Uhr
Karten: abc@wittuswitt.de
040 41 54 26 74

Potenziale um das Berliner Tor

Am 09. Mai wurde in der Freien Akademie die endgültig überarbeitete Fassung der „Rahmenplanung zum Gesamttraum Berliner Tor“ vorgestellt. Nur etwa 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger waren in diese dritte öffentliche Vorstellung gekommen. Wenige aus St. Georg und erkennbar kaum jemand von den sonstigen „Aktivisten“ der Stadtteilarbeit. Der Oberbaudirektor Höing für die Stadt und Herr Mathe für den Bezirk betonten wiederholt, dass die im Modell und in fotorealistischen Bildern dargestellten Gebäude keineswegs als endgültig verstanden werden dürfen. Es wird für Teilbereiche sogar B-pläne geben müssen und das dauert Jahre. Für andere Teilbereiche seien umfangreiche Abstimmungen mit Eigentümern und bei Abrissen mit Mietern erforderlich. Schließlich werde es für die finale Architektur Wettbewerbe geben.

Die wesentlichsten baulichen Maßnahmen sind: ein U-Bahn, S-Bahn, Regionalbahnen verbindender neuer Bahnhof, der auch das topografische Gefälle zwischen Marsch und Geest überwinden soll, Neubauten zwischen Spaldingstraße und Gleisanlagen, Ersatz der Häuser (50er Jahre) Beim Strohhause, Neubau (Höhe angepasst an die nördliche Altbauten für die HAW am Lohmühlenpark Südwestseite (ehem. Kindertagesheim) und gegenüber zurückgesetzt und nach Süden abgetrept Hochhaus als Bibliothek und Infocenter für die Studierenden (zurzeit ca. 11.000), ein interner Campus hinter der Handelsschule, massive und hohe Gebäude an der Wallstraße (Sportsplatz wird verlegt, das neue Laborgebäude abgerissen), Studierendenwohnen südlich Bürgerweide.

Wichtigste Ziele der Freiraumplanung sind, Fortführung des Lohmühlenparks zum Alster-Bille-Elbegrünzug durch eine breite Unterwegung der Bahnanlagen, neuer Stoltenpark südlich der Bahnen, Aufwertung des Jürgen-W.-Scheut-zow-Parks mit Teilüberbauung der Gleise und zusätzlichen Zugängen vom Nagelsweg sowie Beim Strohhause, am Westphalensweg Stadtpromenade mit Auskragung über die Gleise, je ein Bahnhofsvorplatz im Norden und Süden durch Zurücknahme der dortigen Bebauung, Weiterentwicklung des Grünzuges Horner Geest mit Zentralpark, Vegetationsbänder(?) auf der Brücke. Verkehrlich soll insbesondere im Bereich des Anckelmannplatzes zugunsten von Fußgängern und Radverkehr stark reduziert werden, die Nordkanalstr. soll den Durchgangsverkehr der Spaldingstr. in zwei Richtungen aufnehmen, die Adenauerallee wird Promenade ohne Durchgangsverkehr.



Foto: Martin Streb

Es gibt noch weitere Maßnahmen, die hier nicht alle aufgelistet werden können. Zur Vertiefung kann der Rahmenplan in seinen Einzelteilen im Internet eingesehen werden. Die Realisation des ganzen Programms wird mehr als ein Jahrzehnt in Anspruch nehmen.

Die Erweiterungen der HAW und die Verbesserungen für die Bahnen werden wesentlich schneller realisiert werden müssen. Von der HAW und der DB kommt Druck.

Martin Streb

Seniorenachmittag im Großen Festsaal des Hotel Atlantic

AM 13. August diesen Jahres ist es wieder soweit:

Bürgerverein und Bezirksamt Hamburg-Mitte laden zum traditionellen Seniorenachmittag im Hotel Atlantic ein.

Es gibt wieder Kaffee und Kuchen und ein buntes Programm mit hanseatischer Musik.

Karten gibt es ab Juli in vielen Senioreneinrichtungen in Hamburg-Mitte und in der Verwaltung der Hartwig-Hesse-Stiftung in der Alexanderstraße 29.

Wir freuen uns auf Sie!

Fotos: Michael Busse



Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de



Fahrradladen St. Georg

Ein Monument für Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter

Der Kulturladen hatte über Frau Orhan den Kontakt zum Bürgerverein hergestellt. Die Künstlerin Nesrin Bigün-Becker hat die Idee, im öffentlichen Raum ein sichtbares Zeichen für die tausenden Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter zu schaffen, die nach Hamburg kamen. Sie haben seit Jahrzehnten unsere Wirtschaft oft mit gefährlichen und unbeliebten Arbeiten wesentlich unterstützt. Sie sollen nicht vergessen, sondern gewürdigt werden. Wir sehen dies an als eine längst fällige, absolut zu fördernde Maßnahme.

Gemeinsam mit ihr hat Martin Streb einen geeigneten Standort gesucht und gefunden. Es ist der Steintorplatz im Schnittpunkt der Wege vom Hauptbahnhof zum ZOB und in den Steindamm. Dort landeten die Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter, machten die ersten Schritte in eine unbekannte, fremde Welt. Sie kamen aufgrund der Anwerbeabkommen, die zwischen 1955 und 1968 geschlossen wurden. Sie stammten in der Reihenfolge der Abkommen aus Italien, Griechenland mit Spanien, der Türkei, Marokko mit Südkorea, Portugal, Tunesien und Jugoslawien. Foto: Martin Streb

Nun hat der Bürgerverein durch Helmut Voigtland ein Treffen im Bezirksamt Mitte arrangiert. Der Bezirksamtsleiter Herr Neubauer hat positives Interesse signalisiert, war aber wegen anderer wichtiger Termine verhindert.

Statt seiner saßen wir (Markus Scheiber, Helmut Voigtland, Wolfgang Schüler und Martin Streb) mit der Regionalbeauftragten für St. Georg, Frau Lill und Herrn Gögge für Stadtteilkultur zusammen. Auch sie empfanden die Umsetzung der Idee als sehr wünschenswert. Frau Bigün-Becker hatte schon sehr ermutigende

Kontakte zur Kulturbehörde, zur Körber-Stiftung, zur Lawaetzstiftung, zur Patriotischen Gesellschaft sowie etlichen anderen.

Schnell wurde klar, dass der springende Punkt die Finanzierung von mindestens 150.000,- Euro sein würde. Eventuell würde auch ein Künstlerwettbewerb notwendig. Frau Bigün-Becker würde selbstverständlich ggf. daran teilnehmen. Breite Unterstützung ist nun erforderlich.

Folgendes und kurzfristiges Vorgehen wurde vereinbart:

Bis zum 15. August 2023 mit Hilfe der Kulturbehörde Förderantrag, Kontakt zum Einwohnerverein, zum MKG, zum IKM, Vorstellung im Stadtteilbeirat (erste offizielle Sitzung im September), Verteilung

des Konzeptpapiers über Frau Diekmann (Lawaetz) an die Mitglieder des Stadtteilbeirates, weitere Werbung von Unterstützern und eventuellen Spendern. Wir wünschen und erhoffen Erfolg!

Martin Streb



Gehen, stehen, sehen ...

Das Deutsche Schauspielhaus befindet sich mitten im Herzen St. Georgs. An der Kirchenallee, gegenüber dem Hauptbahnhof, ist es mit 1200 Plätzen das größte Sprechtheater des Landes und eins der schönsten Theatergebäude - seit über 100 Jahren. Dort sind 400 Mitarbeiter beschäftigt und weil schon Goethe wusste, „Wenn ihr gegessen und getrunken habt, seid ihr stärker, mutiger, geschickter zu eurem Geschäft“, gibt es dort auch eine Kantine. Einer ihrer Vorzüge ist, dass sie auch Externen, nicht im Theater Beschäftigten, offensteht. Neben dem prachtvollen Theaterportal befindet sich eine kleinere Tür, vor der eine Tafel steht, auf der die Gerichte des Tages angegeben sind. Im Vorraum, auf einem Ständer für Noten oder Texte, die Speisefolge von Montag bis Freitag. Eine steile Treppe führt in die Tiefe des 1900 eröffneten Theaters. Dort ist ein kleiner Veranstaltungssaal mit einer Bühne, von der Decke strahlt ein mächtiger Kronleuchter. In diesem Raum sind noch Arbeiten zu verrichten, während der Corona-Zeit war die Kantine geschlossen, ist nun neu bewirtschaftet, was mit innenarchitektonischen Veränderungen einhergeht und manchem haftet noch der Charme der Improvisation an. Bis die Arbeiten abgeschlossen sind, dürfen sich auch Gäste von außerhalb in einem abgetrennten Bereich in dem anschließenden großen Raum aufhalten. Zwischen den mächtigen Pfeilern des Gewölbes, da wo die im Theater Beschäftigten essen, wo eine große Uhr und gelegentliche Klingeltöne und Lautsprecherdurchsagen daran erinnern, dass die Arbeit für die Theaterkunst nicht vergessen werden darf. Geöffnet ist von 12:00 bis 15:00 und zwei Stunden vor den Abendvorstellungen und auch noch danach bis mindestens Mitternacht, aber nicht an Abenden, an denen es keine Vorstellungen gibt. Am Tresen neben der Espressomaschine und der Vitrine mit Süßspeisen für ein Dessert, wird an der Kasse bestellt und einem ein Pieper ausgehändigt, der nach kurzer Zeit dazu auffordert, das Gericht abzuholen. Wozu es oft nicht kommt, denn oft wird es auch gebracht, zum Beispiel von Christina, die den Laden dort schmeißt, die alles zusammenhält und es schafft, eine Atmosphäre zu kreieren, in der wir uns willkommen fühlen. Es besteht der Anspruch, dass die Gerichte qualitativ über das hinausgehen, was gemeinhin von Kantinenessen erwartet wird. Aktuell sind es auch eine griechische und eine peruanische Köchin, weswegen den Gerichten manchmal eine Note dieser Länder verliehen wird und gerne auch ein mediterraner Touch. Über das Gastronomische

hinaus, beabsichtigt Christina, die Deutsches Schauspielhaus Kantine (für Eingeweihte DSK) zu einem sehr eigenen Ort werden zu lassen. Kantine, Restaurant, Café, Bistro - oft bei belebender Musik - Veranstaltungsort, Galerie, Begegnungsstätte. Geöffnet für die Allgemeinheit und für Theaterfreunde und Menschen, die für die Künste einen Sinn haben, was das Praktizieren von Lebenskunst mit einschließt. Ein Konzept, mit dem gerade ein Anfang gemacht wurde und das sich in der Interaktion mit den Gästen entwickeln soll. Im Sommerhalbjahr besteht die Möglichkeit, draußen vor dem Theater zu sitzen, ein Kiosk für den Außer-Haus-Verkauf ist in Planung. Die DSK, an einem sehr speziellen Ort, ganz sicher ein weiterer Beitrag zu dem, was das Flair von St. Georg ausmacht.

Kolumne von Horst Stasiak



 Apotheke
zum Ritter St. Georg

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten
Sie gerne!

Medikamente „to go“,
für Sie sortiert nach
Einnahmezeitpunkten.
Unser Service –
Ihr individueller
Medikamentenblister

Lange Reihe 39
20099 Hamburg

Tel. 040 / 24 50 44
oder gerne auch per E-Mail:
info@apo-zum-ritter.de

Mehr Freiraum im Museum für Kunst und Gewerbe

Wer lange nicht im Museum für Kunst und Gewerbe war, wird staunen, denn seit April gibt es ein neu gestaltetes Foyer hinter dem alten Haupteingang, der jetzt wieder geöffnet ist. Es gibt eine klare Wegführung, einen größeren Garderobebereich und auch sehr ansprechende neue Aufenthaltsräume mit warmen Farben und bodenlangen Vorhängen. Hier kann man sich für den gemeinsamen Museumsbesuch treffen, eine Pause einlegen oder sich einfach nur gemütlich hinsetzen und eine angenehme Zeit verbringen, allein oder in Gruppen. Unter dem Label „Der Freiraum“ ist das Museum wäh-

rend der Öffnungszeiten allen zugänglich, inklusive freiem Zugang zum Museumsrestaurant Destille und zur Bucerius Bibliothek. Dadurch erhöht sich die Aufenthaltsqualität deutlich und lässt die wenig einladende Umgebung des Museums schnell vergessen. Es wurde damit ein Ort entwickelt, der zum Wohlbefinden beiträgt. Also: Warum nicht mal wieder hingehen und die eine oder andere Ausstellung ansehen sowie den neu entwickelten Freiraum in St. Georg besuchen. Für die Planung gibt es unter mkg-hamburg.de das volle Programm.



Renate Nötzel

Foto: Werner Delasaue

Ausgewählte Termine

Ohnsorg-Theater, Heidi-Kabel-Platz 1
„De Heven schall töven“ täglich 19.30 Uhr außer Montags.
Samstags auch 16.00 Uhr

Das Savoy Filmtheater, Steindamm 54
zeigt immer am ersten Mittwoch im Monat,
jeweils um 11 Uhr, einen Film in deutscher
Sprachfassung. Eintritt nur 6 €

Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39
05.+12.+18.+20.06.2023
„Fleisch“ von Gilian Greer
10.+29.06.2023
„Der lange Schlaf“ von Finegan Kruckemeyer
11.06.2023 11.00 + 13.00 Uhr
Blick hinter die Kulissen - Führung durch das Schauspielhaus
16.+25.06.2023
Macbeth nach William Shakespeare
28.06.2023
„Best of Poetry Slam“

Museum für Kunst und Gewerbe
bis 17.09.2023
„THE F*WORD“
Guerrilla Girls und feministisches Grafikdesign

Kulturladen St. Georg, Alexanderstraße 16
bis 16.06.2023
„3 Forms“ Ausstellung
Sa. 10.06.2023, 20.00 Uhr
Jazzmeile presents: „A Tribute To The Blue Note Era“ - Jazz-Klassiker aus

den 60er Jahren
Do. 22.06.2023 / 10.30 Uhr
„Hell Hu“ Kindertheater
22.+29.06.+06.07.2023, jew. 19.00 Uhr
„Wir waren das dunkle Herz der Stadt“ - Hamburger Gängeviertel - Film in 3
Teilen jew. 19:00 - Eintritt frei - Spende willkommen
Fr. 23.06.2023 /19.30 Uhr
Lesung des Literatur-Quickie-Verlag

Zauber-Salon Hamburg, Hansaplatz 8
jeden Freitag um 21:00 Uhr in der Galerie-W, Hansaplatz 8.
Es erwarten Sie 70 Minuten Zauberkunst aus aller nächster Nähe. Eintritt
27.50 €
Bitte unbedingt vorher die Plätze reservieren unter
abc@wittuswitt.de oder 040-41542674

Hansa-Theater, Steindamm 17
ab 09.06.2023
„VARIÉTÉ DE BUENA VISTA“

CENTRALKOMITEE, Steindamm 45
jeden Dienstag 20:00
„STAND UP KOMITEE“ Eintritt 11,50€
15.06.2023
„DEM PÖBEL ZUR FREUDE“ Die Lesebühne
21.06.2023
„Kinan Al“
Man kann nicht alles haben
Weitere Programme unter www.centrankomitee.de

Unser Rat zählt.



Fan werden

879 79-0

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beim Strohhause 20
20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



TAGESPFLEGE ST. GEORG

TAGESBETREUUNG FÜR SENIOREN

- kleine Gruppen
- häusliche Atmosphäre
- umfangreiches Hygienekonzept
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz

WIR SIND AUCH JETZT FÜR SIE DA!

Wir freuen uns auf Sie!

Alexanderstr. 24 • 20099 HH
Tel. 040 - 2840 7847 0
www.diakonie-alten-eichen.de

im Verbund der **Diakonie**
Alten Eichen

Aufnahmeantrag

Privat []

Unternehmen []

Firma: _____

Vorname: _____ Name: _____

Straße + Haus-Nr.: _____

PLZ _____ Ort: _____

Telefon: _____ Geburtsdatum: _____ Student: _____

E-Mail: _____

Mit meiner Unterschrift beantrage ich die Aufnahme in den Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. und erkenne die Satzung nebst Beitragsordnung als verbindlich an. Außerdem bestätige ich, dass ich Informationen zum Datenschutz gelesen und verstanden habe. Satzung, Beitragsordnung und Datenschutzerklärung befinden sich auf der Webseite

www.buergerverein-stgeorg.de

Ort Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Bürgerverein zu St. Georg, die Beiträge von meinem nachfolgenden Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein zu St. Georg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Hinweis: Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort Datum Unterschrift

Jahresbeitrag: Privatpersonen (60,00 EUR); Unternehmen (120,00 EUR); Ehepartner / eingetragene Lebenspartner (30,00 EUR), Studenten und Personen bis 30 Jahre (30,00 EUR)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

Redaktion:

Martin Streb (V.i.S.d.P.), Koppel 93, 20099 Hamburg
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

AIRES ART | DESIGN | GRAPHIC
Wandsbeker Chaussee 150, 22089 Hamburg
kontakt@aires-design.de

Druckerei:

 **WirmachenDruck.de**

Erscheinungsweise:

monatlich, Auflage: 3.000
www.buergerverein-stgeorg.de

 **buergerverein st. georg**

Vereinskonto bei der Haspa:

IBAN: DE83 2005 0550 1230 1278 03

Die veröffentlichten Artikel geben stets ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors, der jeweiligen Autorin wieder, nicht die der Redaktion wieder!

Erscheinung: jeweils Anfang des Monats,
Druckunterlagenschluss: jeweils der 15. des Monats,
Redaktionsschluss: jeweils der 25. des Monats

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Form. Männer, Frauen und Personen anderer geschlechtlicher Identitäten sind dabei grundsätzlich in gleicher Weise gemeint und angesprochen.



Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Psdg · ZKZ C 4571



Häuser Hamburg  **Haueisen**
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg